

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: - (1936)

Heft: 5

Artikel: Schweizer Alpenstrassen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Alpenstrassen



Die Gotthardstrasse führt durchs Herz der Schweiz vom Vierwaldstättersee über den altberühmten Passberg in den Tessin

Zweifach trennen die Schweizer Hochalpen Nord und Süd. Rhone und Rhein gruben in den Wall ihre tiefen Täler ein. Im Quellmassiv, im Gotthard nur, vereinigen sich die beiden Mauern zu einer Bastion.

23 grosse Alpenstrassen führen über die hohen Bergketten

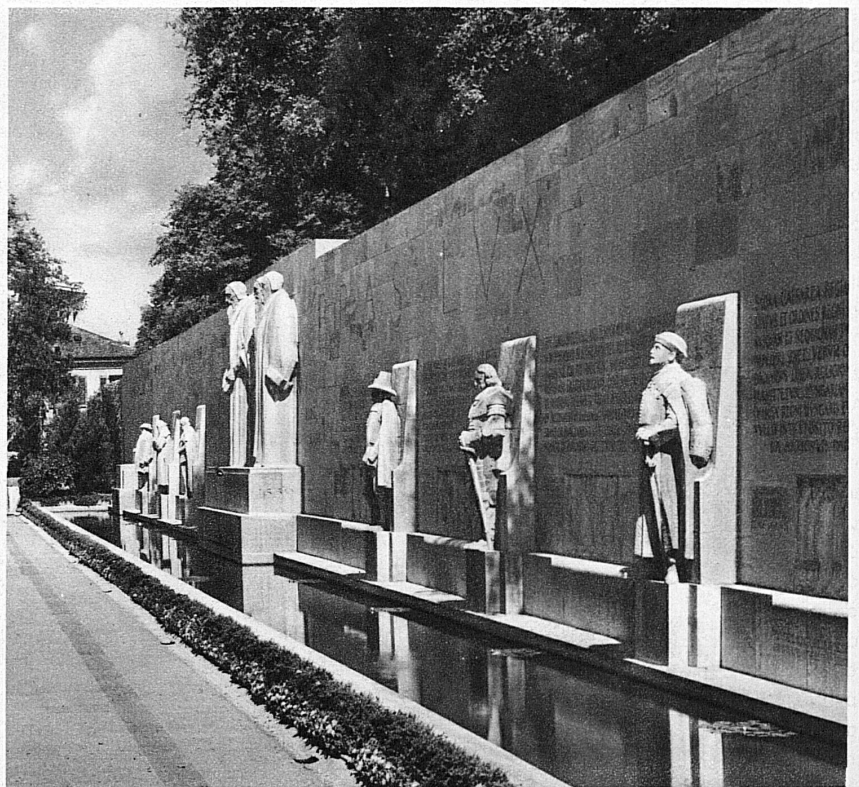
Die Schweizer Alpenposten schenken das Glück einer Bergfahrt auch jedem, der keinen eigenen Wagen besitzt. Alle grossen Routen gehören zu ihrem Netz. Seit diesem Winter ist auch die Verbindung Tessin - Engadin, Lugano - St. Moritz, über die neue Gandriastrasse hergestellt. Für beide, für den Selbstfahrer und für den Benutzer der Alpenpost, verkürzen Strasse und Wagen den Weg zum Berg

und über die Schultern ihrer Ausläufer von Tal zu Tal. Da nun das Schweizerland eine Fülle kleiner Welten, einst abgeschlossener Bezirke und eigenständiger Kulturen, in sich vereint, ist jede Passfahrt an wunderbaren Überraschungen und bunten Eindrücken reich. Durchquert man in der Ebene hunderte von Kilometern beinahe ohne Abwechslung, so bietet im Gebirge jede Strassenbiegung ein neues Landschaftsbild, jede Talschaft ein neues Bild menschlicher Lebensform.

Ende Mai und Anfang Juni weicht auf den Passhöhen der letzte Schnee. Wo Lawinen sich in die Quere legten, graben Schneepflug und Werkzeug die Strasse aus. Wieder steigen die Wagen an den waldreichen Flanken der Berge auf, biegen ein in die Seitentäler und gewinnen vom letzten Talgrund aus in den hin- und herpendelnden Schleifen die Übergänge in der Alpweiden-, Geröll- und Gletscherregion. Die touristischen Organisationen stellen sich auch hier, hier ganz besonders, in den Dienst des Automobilisten. Orientierungssignale und das vielerorts eingerichtete SOS-Telephon lassen ihn nie in Verlegenheit geraten.

400 Jahre Calvinismus

Der Weltprotestantismus hat im Jahr 1909 dem Genfer Reformator Johannes Calvin und seinen geistlichen und weltlichen Paladinen ein Denkmal gesetzt, das die Bedeutung dieser zweiten Etappe der Kirchnerneuerung grossartig zum Ausdruck bringt. Erst durch sie war die Religionsfrage im 16. Jahrhundert wirklich von einer deutschen zu einer europäischen geworden. Von Genf aus, von dem hageren, kränklichen Pikarden aus wirkte eine unbeugsame Kraft des Glaubens, des unbedingten sittlichen Willens und der klugen politischen Strategie, die in Frankreich, Holland, England, Polen und Ungarn, ja überall, wo Kampfschriften und Briefe den neuen Geist geweckt hatten, als ob sie unmittelbar gegenwärtig wäre. 1909 wurde das Geburtsdatum Calvins gefeiert. Auf das Jahr 1936 fällt das Jubiläum der calvinischen Reformation. Denn 1536 legte der junge Feuergeist mit der Herausgabe der « Institutio christianae religionis » das Fundament zu seinem Lebenswerk. Und im selben Jahr gewann Guillaume Farel in ihm seinen Mitstreiter und überlegenen Reformationsvollender in Genf. Der geschichtlichen und heute noch wirkenden Grösse des Reformators gedenkt die Stadt, ihre Kirche, ihre Universität und der Protestantismus in der ganzen Welt. Die Jubiläumsfeier findet in den Tagen vom 12. bis 16. Juni statt.



Das Reformationsdenkmal in Genf